Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 386

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 4. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutschland.

B. C. **Berlin**, 3. Juni. [Branntwein-Brennerei und -Besteuerung.] Während des Betriebsjahres 1894/95, d. h. der Zeit vom 1. Oktober 1894 bis 30. September 1895, waren laut den Nachweisungen des Kaiserlichen Statistischen Amts innerhalb des deutschen Branntweinsteuer-Gebiets (des Zollgebiets ohne Luxemburg) im Ganzen 65 377 Brennereien im Betriebe gegen 71 503 im vorhergegangenen Betriebsjahre. 5 631 dieser Brennereien (1893/94 5790) haben hauptsächlich Kartoffeln verarbeitet, 7549 (1893/94 6642) Getreide, 30 (1893/94 27) Melasse und 52 167 (1893/94 59 044) andere Stoffe (Brauerei-Abfälle, Obst u. s. w.). Im Ganzen sind 1894/95 2 951 671 Hektoliter (1893/94 3 262 685 Hektoliter) an reinem Alkohol hergestellt worden, davon entfielen auf das Erzeugniß der Kartoffel-Brennereien 2 172 548 Hektoliter (1893/94 2 583 540 Hektoliter), der Getreide-Brennereien 523 963 Hektoliter (1893/94 532 443 Hektoliter), der Melasse-Brennereien 218 472 Hektoliter (1893/94 96 376 Hektoliter) und der Materialbrennereien 36 688 Hektoliter (1893/94 50 326 Hektoliter). Aus diesen Zahlen geht hervor, daß der erhebliche Rückgang der Branntweinerzeugung im Vergleich zu 1893/94 hauptsächlich dem verminderten Betriebe der Kartoffelbrennereien zuzuschreiben ist. Während die Kartoffelernte des Jahres 1893 fast überall in Deutschland sowohl nach Menge als auch nach Beschaffenheit sehr gut ausgefallen war, hat die Ernte des Jahres 1894 zwar der Menge nach vielfach einen guten Ertrag gebracht, doch waren die Kartoffeln rascher Fäulniß ausgesetzt und besaßen verhältnißmäßig geringen Stärkegehalt, stiegen auch während des Winters 1894/95 erheblich im Preise, weshalb der Betrieb der Kartoffelbrennereien nicht so lang unterhalten wurde als in anderen Jahren, zudem an Viehfutter kein Mangel war und darum die landwirthschaftlichen Betriebe mehr als sonst der Schlempe entbehren konnten. Die Wein- und Obsternte des Jahres 1894 war erheblich minder günstig als 1893, und aus diesem Grunde ist der Betrieb der Materialbrennereien gegen 1893/94 beträchtlich zurückgeblieben. Einen starken Aufschwung haben 1894/95 gegen das Vorjahr nur die Melassebrennereien genommen wegen erheblicher Verbilligung ihres Rohstoffs bei zeitweise nicht ungünstigen Spirituspreisen; und auch wegen der Aussicht auf die höhere Steuerbelastung, die das Gesetz vom 16. Juni 1895 ihnen gebracht hat. Dieses Gesetz ist am 1. Juli 1895 in Kraft getreten, und in Folge dessen ist im letzten Vierteljahr des Betriebsjahres 1894/95 die Ausfuhr von Spiritus wieder etwas gestiegen. Für das ganze Betriebsjahr stellte sich diese Ausfuhr auf 91 644 Hektoliter reinen Alkohols gegen 83 128 Hektoliter im Jahre 1893/94. Dagegen ist die Ausfuhr von Trinkbranntwein gegen 1893/94 erheblich zurückgeblieben; an Branntwein in Flaschen sind nur 11 361 Hektoliter reinen Alkohols ausgeführt worden gegen 26 439 Hektoliter im Vorjahr, und namentlich ist die Ausfuhr nach Westafrika zurückgegangen. Zum Verbrauch als Trinkbranntwein sind im Branntweinsteuer-Gebiet 1894/95 in den freien Verkehr getreten 2 221 457 Hektoliter reinen Alkohols oder 4,3 Liter auf den Kopf der Bevölkerung (1893/94 2 263 235 Hektoliter oder 4,4 Liter auf den Kopf); und zu gewerblichen Zwecken wurden abgabenfrei verabfolgt 718 806 Hektoliter reinen Alkohols oder 1,4 Liter auf den Kopf der Bevölkerung (1893/94 664 394 Liter oder 1,3 Liter auf den Kopf).

— In dem bekannten Waarenzeichenprozeß, betreffend den Gebrauch des Wortes „Manufakturist“ als Zeitungstitel, hat vor einigen Wochen das Reichsgericht entschieden, daß Zeitungstitel überhaupt keine Waarenzeichen seien. Jetzt hat aus einem anderen Grunde das kaiserliche Patentamt die Löschung des Zeichens von Amtswegen verfügt. Das Patentamt sagt in seiner Entscheidung: „Nach den Anschauungen des Verkehrs giebt das Wort „Manufakturist“ als Bezeichnung für Zeitungen in allgemein verständlicher Weise an, daß die so bezeichneten Zeitungen der Manufakturwaarenbranche dienen, also Fachblätter für Manufakturisten sind, ganz in demselben Sinne wie die Wörter der „Maschinenkonstrukteur“, der „Maschinenbauer“, der „Techniker“ u. a. zur Bezeichnung der Fachrichtung, also der Beschaffenheit und der Bestimmung von Zeitungen bezw. Zeitschriften benutzt werden. Das Wort enthält also eine Angabe über die Beschaffenheit und Bestimmung der Waare. Da das Zeichen ausschließlich in einem solchen Worte besteht, hätte die Eintragung versagt werden müssen. Hieraus folgt, daß das Zeichen gemäß § 8, Absatz 2, Ziffer 2 des Gesetzes zu löschen ist.“

— Dem bayerischen Abgeordnetenhause ist soeben ein Gesetzentwurf zugegangen, der den Finanzminister ermächtigen soll, die vierprozentigen Staats- und Eisenbahnanleihen zur baaren Rückzahlung zu einem von ihm zu bestimmenden Zeitpunkt zu kündigen, vorher aber den Inhabern der Schuldverschreibungen die Umwandelung in dreieinhalbprozentige anzubieten, nebenbei bemerkt, in der Weise, daß nur der Inhaber, der die Konvertirung ablehnt, eine schriftliche Erklärung abzugeben hat. Selbstverständlich hat die bayerische Regierung nicht die Absicht, alsbald mit der Konvertirung vorzugehen. Sie hat ausdrücklich erklärt, daß sie die Vorlage jetzt nur deshalb einbringe, weil die laufende Landtagssession dem Schlusse nahe ist, die nächste aber — da Bayern zweijährige Etatsperioden hat — erst im Herbst 1897 stattfinden wird. Jedenfalls aber — und das ist die Seite der Sache, die auch für die nichtbayerischen Inhaber vierprozentiger Reichs- oder Staatspapiere von Interesse ist — hält die bayerische Regierung es für nicht ausgeschlossen, daß die Konvertirung der betreffenden Anleihen zwischen heute und dem 1. Oktober 1897 stattfindet! Andernfalls hätte Finanzminister Riedel ruhig warten können. Die bayerische Vorlage beweist aber noch mehr. Wenn in Bayern die vierprozentigen Anleihen in dreieinhalbprozentige, nicht in dreiprozentige konvertirt werden sollen, so folgt daraus, daß das Reich sowohl wie Preußen die gleiche Absicht hat; mit anderen Worten, daß die maßgebenden Stellen übereingekommen sind, bis zum 1. Oktober 1897 die sämmtlichen vierprozentigen Reichs- und Staatsanleihen in dreieinhalbprozentige umzuwandeln. Bei der Beantwortung der Interpellation der Abg. Meyer-Danzig und Genossen, die dahin ging, ob die verbündeten Regierungen mit der Konvertirung der vier- und dreieinhalbprozentigen Reichsanleihe in dreiprozentige vorzugehen beabsichtigen, hat der Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky in der Reichstagssitzung vom 2. Mai d. erklärt, einmal, daß zur Zeit die Voraussetzungen für eine Konvertirung noch nicht gegeben seien, dann aber, daß der Reichskanzler unter keinen Umständen eine Konvertirungsvorlage dem Bundesrath unterbreiten werde ohne vollständige Uebereinstimmung und ein gleichmäßiges Vorgehen bezüglich der Konvertirung in den hauptsächlichsten Einzelstaaten. Aus der der bayerischen Abgeordnetenkammer gemachten Vorlage wird man demnach ohne Weiteres schließen dürfen, daß zwischen dem Reich und den Einzelstaaten eine Verständigung darüber erfolgt ist, daß eine Konvertirung der vierprozentigen Anleihen nur in dreieinhalbprozentige in Aussicht genommen ist. Eine solche hat ja auch Graf Posadowsky befürwortet. Das Reich und die Einzelstaaten, führte er aus, hätten ungefähr 6 Milliarden vierprozentige und etwa 3½ Milliarden dreieinhalbprozentige Titres. Zu diesen (9½ Milliarden) träten noch die sehr bedeutende Masse an Titeln der öffentlichen Kreditinstitute und der Kommunen. Schon diese Zahl werde es also politisch und finanziell weise erscheinen lassen, eine Theilung der Masse der Konversion vorzunehmen, d. h. zunächst nur die Konvertirung der vierprozentigen in dreieinhalbprozentige vorzunehmen. Als Voraussetzung für die Konvertirung auf drei Prozent hatte der Schatzsekretär die bezeichnet, daß das Reich bezw. der Staat in der Lage seien (neue) Anleihen zu drei Prozent auszugeben. Es sei aber erst knapp ein Jahr verflossen, seit das Reich in der Lage sei, wirklich Geld zu drei Prozent aufzunehmen. Ob das ein Zeitraum sei, der für einen Staat genügt, um sofort zu einer Konversion aller früheren Anleihen auf drei Prozent vorzugehen, scheine ihm doch außerordentlich fraglich. Aus alledem ergiebt sich, daß die Konvertirung von vierprozentigen Reichs- und Staatsanleihen in dreieinhalbprozentige in nicht zu ferner Zeit in Aussicht genommen ist.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch setzte am Mittwoch die zweite Lesung des Entwurfs fort. § 191, der in erster Lesung unverändert geblieben, besagt in Nr. 1: „In zwei Jahren verjähren die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für die Lieferung von Waaren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte, mit Einschluß der Auslagen, es sei denn, daß die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt.“ Der Referent Dr. Enneccerus theilt mit, daß eine große Zahl von Handelskammern aus allen Theilen des Reiches Petitionen eingesandt haben mit der Bitte, die gesperrt gedruckten Worte zu streichen. Abg. Dr. Enneccerus stellt einen bezüglichen Antrag, welcher indeß abgelehnt wird. Auch der übrige Theil des ersten Buches blieb im Wesentlichen nach den Beschlüssen erster Lesung unverändert. In § 242 lautet der letzte Satz: „Kreditanstalten, die berechtigt sind, für den Betrag der von ihnen gewährten Darlehen verzinsliche Schuldverschreibungen auf den Inhaber auszugeben, können sich bei solchen Darlehen für rückständige Zinsen eine Verzinsung bis zu 6 Proz. für das Jahr im Voraus versprechen lassen.“ Auf Antrag Gröber werden die Worte „bis zu 6 Proz.“ gestrichen. — Im Uebrigen wurde, nach Ablehnung einer großen Zahl von Anträgen, die zweite Lesung bis § 600 erledigt. Die Berathungen werden Freitag fortgesetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen**, 2. Juni. In der heutigen Sitzung der ersten Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Fraas wurde in zweiter Instanz gegen den Malerlehrling Franz Sliwka aus Jersitz wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betruges verhandelt. Einem Kaufmann Gumpel in Jersitz hatte der Angeklagte 40 Pfennige gestohlen, ferner hat er 10 Pf., die ihm von seinem Stiefvater zu einem Einkauf gegeben worden waren, für sich verbraucht. Schwerer liegt der Betrugsfall. Der Angeklagte, der früher Laufbursche bei dem Kaufmann Louis Jakobowitz in Posen war, ließ sich eines Tages auf der Post die für Jakobowitz eingetroffenen Postsachen aushändigen. Sämmtliche Briefe, Postkarten und Packetadressen zerriß er; in einem der Briefe lagen für etwa 2 Mark Briefmarken, die er an sich nahm. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten am 13. Mai d. J. zu einer Gesammtstrafe von sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, auf die von Sliwka eingelegte Berufung wurde die Strafe auf die Hälfte ermäßigt. — Das Schöffengericht in Samter hatte am 4. März d. J. wegen Diebstahls von Zuckerrüben den Arbeiter Heinrich Jaekel und dessen Ehefrau Julianna zu je zehn Tagen und die Arbeiter Ferdinand und August Jaekel, sämmtlich aus Kammthal, zu je einer Woche Gefängniß verurtheilt. Die von den vier Angeklagten gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde verworfen. — Dem Bahnhofsrestaurateur Geiseler in Schroda haben am 2. Dezember v. J. die Arbeiterfrauen Franziska Zaporowska, Marianna Banaszak und Anna Krol eine Quantität Kohlen gestohlen. Die ersten beiden Angeklagten sind wegen Diebstahls je viermal, die dritte zweimal vorbestraft. Nach dem Antrage des Staatsanwalts lautete das Urtheil gegen die Zaporowska und die Banaszak auf je vier Monate, gegen die Krol auf eine Woche Gefängniß. — Von dem Wagen des Fleischermeisters Franz Leporowski aus Schroda hat der wegen Diebstahls oft vorbestrafte Schlächter Emil Abramowski auf dem Viehhof in Posen eine Leine im Werthe von etwa drei Mark gestohlen. Der Angeklagte giebt an, er sei derartig betrunken gewesen, daß er überhaupt nicht gewußt habe, was er gethan haben sollte, erst auf der Polizei sei ihm dies gesagt worden. Der Schutzmann, der den Angeklagten damals verhaftet hatte, bekundet, der Angeklagte sei ganz nüchtern gewesen. Mit Rücksicht auf den geringen Werth des Gestohlenen beantragte der Staatsanwalt, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen und ihn zu sechs Monaten Gefängniß zu verurtheilen. Der Gerichtshof erkannte demgemäß. — Am 14. Januar d. J. fertigte sich der Arbeiter Josef Szczepaniak aus Wielonek zwei Waarenbestellzettel an. Den einen Zettel unterschrieb er mit dem Namen „Ceglarek“, den anderen mit dem Namen „Reimann“. Mit dem einen Bestellzettel begab er sich zu der Handelsfrau Abraham nach Kuzle, von der er Spiritus, Salz, Heringe und Tabak erhielt, auf den anderen Zettel wollte er von dem Gastwirth Cohn in Ottorowo Spiritus und Cigarren haben, Cohn schöpfte aber Verdacht und verabfolgte dem Angeklagten das Verlangte nicht, so daß es in diesem Falle nur beim Betrugsversuch geblieben ist. Der Staatsanwalt beantragte gegen Szczepaniak ein Jahr Gefängniß, der Gerichtshof berücksichtigte aber, daß es sich in beiden Fällen um Nahrungs- oder Genußmittel handelt, und erkannte nur auf sechs Monate Gefängniß. — Schließlich wurde noch gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Arbeiter Leo Zoldaktewicz aus Posen wegen Betruges in zwei Fällen verhandelt. Vom Stand- und Kriegsgericht in Stettin ist der Angeklagte bereits je einmal wegen Betruges mit einer Woche beziehungsweise fünf Monaten Gefängniß vorbestraft. Am 23. März d. J. kam er in das Restaurant von Malecki und machte dort eine Zeche von 45 Pf., trotzdem er keinen Pfennig Geld hatte. Am 16. April d. J. stellte er sich dem Restaurateur Sniegocki als Volter vor und ließ dort für sich und mehrere gute Freunde Speisen und Getränke für 6 Mark geben, die er nicht bezahlte. Am Tage darauf kam er wieder; diesmal betrug die Zeche 7 Mark. Da der Angeklagte die drei Betrugsfälle einräumte, konnte auf die Vernehmung der drei geladenen Zeugen verzichtet werden. Nach dem Antrage des Staatsanwalts wurde Zoldaktewicz zu einer Gefängnißstrafe von zehn Monaten verurtheilt.

Lokales.

Posen, 4. Juni.

n. **Ausflüge** unternahmen gestern die Zöglinge der Taubstummenanstalt nach Johannesthal und die Sonntagsschule der St. Paulikirche nach Urbanowo.

n. **Unglücksfall.** Gestern Nachmittag stürzte der Pedell der Schulbaracke in der Großen Gerberstraße von einer Leiter, hat sich hierbei jedoch, wie ein hinzugerufener Arzt konstatirte, glücklicherweise keine erhebliche Verletzungen zugezogen.

n. **Ueberfahren** wurde gestern von einem unbeladenen Sandwagen ein in der St. Adalbertstraße spielender 6jähriger Knabe; derselbe kam jedoch mit einigen Hautabschürfungen davon. Den Kutscher des Fuhrwerks trifft keine Schuld.

n. **Ein Menschenauflauf** entstand heute Nacht auf dem Alten Markt, wo ein auswärtiger Radfahrer eine Rakete abbrannte.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: Ein Obdachloser, ein Arbeiter und ein Dienstmädchen wegen Diebstahls und ein Arbeiter wegen Körperverletzung. — Gefunden: ein Sonnenschirm, drei Portemonnaies mit Inhalt, ein Stück rothseidenes Band, ein Liederheft und eine Pelerine. — Verloren: ein Portemonnaie mit 3,50 Mark, drei silberne Remontoiruhren, eine Kinderpelerine und ein Zeugniß auf den Namen Winter ausgestellt. — Zugelaufen: ein Foxterrier.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Thorn**, 3. Juni. [Das sogen. „Berliner Opern-Ensemble“,] das hier Vorstellungen gab, ist verkracht, doch dürfte Thorn und Umgegend dadurch um keinen großen Genuß gekommen sein. Es heißt nämlich in einer Thorner Rezension: „Vor überaus mäßig besetztem Hause gelangte die Strauß'sche Operette „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Etwas Aehnliches ist dem Thorner Theaterpublikum noch nie geboten worden, es war eine Vorstellung ohne jede Probe, ohne jede Vorbereitung“. Die bedauernswerthen Mitglieder der Opern-Gesellschaft sind, nachdem die Direktoren der Gesellschaft (die kleine Truppe hatte zwei Direktoren) plötzlich „abgereist“ sind, auf ihr an den Thorner Magistrat gerichtetes Bittgesuch auf Kosten der Thorner Polizei-Verwaltung Montag Nachmittag nach Bromberg befördert worden. Von dort werden die mittellosen Leute nun wohl sehen müssen, auf ähnliche Weise weiter nach dem Ziel ihrer Reise, Berlin, zu gelangen.

* **Stettin**, 3. Juni. [Unglücksfall. Mord- und Selbstmordversuch.] Ein schwerer Unglücksfall hat sich der „Osts. Ztg.“ zufolge gestern Abend kurz nach 10 Uhr in dem Hause Derfflingerstraße 2 zugetragen. Daselbst war in einer Küche im ersten Stockwerk das Dienstmädchen Martha Erdmann an einem Spiritus-Apparat mit Kochen beschäftigt. Das Mädchen füllte aus einer Kanne den Apparat, während die Flamme noch brannte, wobei plötzlich die Kanne explodirte. Der brennende Spiritus ergoß sich über die Kleider der Unvorsichtigen, die im nächsten Augenblick vollständig im Feuer stand. Schreiend lief das Mädchen die Treppe hinunter auf den Hof, wo von Hausbewohnern die brennenden Kleider durch Uebergießen von Wasser gelöscht wurden. Das Mädchen hatte jedoch bereits ganz entsetzliche Brandwunden davongetragen; namentlich der Unterkörper war fast verkohlt. — In dem Hause Rosengarten 7 hat gestern Abend gegen 9 Uhr der Bäckerlehrling Otto Friedrich den Bäckerlehrling Franz Schmidt mittels eines Revolvers erschossen und sodann durch einen weiteren Schuß sich selbst zu tödten versucht. Beide Lehrlinge, die aus Gartz a. O. gebürtig sind, waren bei dem Bäckermeister Kasten beschäftigt. Schmidt, als der ältere von Beiden, wollte gegen Friedrich häufig den Befehlshaber spielen, was bereits mehrfach Veranlassung zu Reibereien und Thätlichkeiten zwischen ihnen gegeben hatte. Erst gestern Morgen hatten sie wieder eine Prügelei miteinander gehabt, wobei Friedrich, als der Schwächere, den Kürzeren gezogen hatte. Er soll bei dieser Gelegenheit gedroht haben, er werde Schmidt erschießen. Gestern Abend, als Beide sich bereit machten, um an die Arbeit zu gehen, entstand aufs Neue ein Wortwechsel, in dessen Verlauf Friedrich plötzlich einen Revolver zog und seinen Gegner durch einen Schuß niederstreckte. Die Kugel war in der Gegend des Herzens in die Brust gedrungen; Schmidt war nach wenigen Minuten todt. Friedrich richtete darauf den Revolver gegen sich selbst und schoß sich ebenfalls eine Kugel in die Brust. Die Hausbewohner, die sofort hinzueilten, fanden den

jugendlichen Mörder und Selbstmörder bereits bewußtlos. Er wurde nach dem städtischen Krankenhause befördert, wo er bald wieder zu sich kam. Es scheint Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

* **Szittkehmen** (Ostpr.), 3. Juni. [Großfeuer.] Gestern sind in Matznordkehmen sechszehn Gebäude abgebrannt.

* **Breslau,** 3. Juni. [Appell früherer Nachtwachtbeamten.] Heute Morgen 9 Uhr hatten die früheren Nachtwachtunterbeamten, soweit sie nach Attest des Sanitätsraths Schwiedel für gesund und dienstitauglich erklärt worden sind, etwa 30—40 an der Zahl, im Hofe des Marstalles Wehnergasse, einen Appell, bei dem ihnen der „Bresl. Ztg." zufolge eröffnet wurde, daß sie die Stellen, die ihnen vom Magistrat angeboten werden, anzunehmen haben, anderenfalls wären sie verpflichtet, sich täglich an Ort und Stelle zum Appell zu melden und wenn sie verreisen, um Urlaub einzukommen.

Angekommene Fremde.

Posen, 4. Juni.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 108.] Amtsrichter Schwiering u. Familie a. Pinne, Oberstabsarzt Müller a. Posen, Ingenieur Stephan a. Dresden, Major im Kriegsminist. Reuter a. Berlin, die Rittergutsbesitzer Finsterbusch a. Leng und Guthknecht a. Marienfee, Major Kuntze a. Berlin, die Kaufleute Gelbstein, Klopstock, Hardt, Clavier, Isaak, Levy, Weißenberg und Boemer a. Berlin, Lewing, Hartmann u. Cudraß a. Breslau, Ulendorf a. Grünberg, Spangenberg a. Hanau, Kochmann a. Herrstadt, Mosbacher a. Kassel, Münz u. Vogler a. Leipzig, Ascher a. Crone a. Br., Lemke u. Katzenstein a. Hamburg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschl. Nr. 16.] Reg.-Assessor Fleck a. Marburg, Direktor Friedrichs aus Karlsruhe, Bankier Isaccsohn a. Berlin, Direktor Neymann a. Breslau, Fabrikant Amerlau a. Mainz, Rentier Wendroth a. Berlin, die Kaufleute Harris a. Hamburg, Strotsch a. Hannover, Haupt a. Zittau, Esser, Naumann u. Grand a. Berlin, Salomon a. Strasburg Westpr., Kassner a. Magdeburg u. Clemen a. Elberfeld.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Dr. v. Komierowski a. Niezuhowo u. von Trzbczynski u. Frau a. Biernatki, die Kaufleute Dandelski a. Rogasen, Benewontura a. Magdeburg, Kukulka, Silbermann u. Roßkam a. Berlin, Cohn a. Pyzdry Russ.-Polen, Rudolf a. Hamburg, Wardeski a. Breslau, Michalski aus Bentschen u. Moyer a. Thorn.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 86.] Gutsbesitzer Tiährberg a. Wrozew, die Kaufleute Heckscher u. Makat a. Hamburg, Klaus a. Leipzig, Zepr a. Lodz, Neumann u. Blumenhein a. Berlin, Bärwald a. Nakel.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Gutsbesitzer v. Jarcczewski a. Russ.-Pol. u. Schendel u. Frau a. Orlowo, die Gutspächter Trawinski u. Schwester a. Topol und Trawinski a. Mikuszyn, Bürgermeister Karasiewicz u. Frau aus Neustadt b Pinne, Baumeister Stelmachowski a. Wreschen, die Kaufleute Lublin, Haase u. Noah a. Berlin, Gottstein a. Mainz u. Spanier a. Breslau u. Frl. Serbisch a. Spremberg.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Merzig a. Stuttgart, Türk und Heymann a. Berlin, Mittmann a. Breslau, Zadek a. Newyork v. Schmal a. Wermelskirchen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Stadie a. Königsberg, Rost a. Leipzig, Friedländer a. Berlin, Schmidt a. Bromberg u. Loewenthal a. Kolmar.

C. Batt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Hempel a. Lauenburg, Oudek, Steinitz u. Fiebig a. Breslau, Müller a. Schönsee u. Tischlermeister Daniel u. Allenstein.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel). Die Kaufleute Wandrey u. Schmidt a. Breslau. Lazowski aus Pniewitten, Bantz a. Stettin, Fabrikant Merkel jr. a. Mühlau i. B. u. Besitzer Wilhelmi a. Godamy.

Handel und Verkehr.

** **London,** 2. Juni. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Die Nachfrage ist lebhafter und Preise fester, in einigen Fällen wurden etwas höhere Preise erzielt. Eigner, die vor Kurzem geneigt waren die billigen Offerten anzunehmen, verlangen jetzt mehr oder wie in einzelnen Fällen ziehen ihre Hopfen vom Markte zurück. Kontinentale gehen zu 20—60 Sh. ab und Kalifornische zu 25—45 Sh. Die anhaltende Trockenheit fängt an auf die Pflanze zu wirken und sieht selbe nicht so grün mehr aus. Ungeziefer nimmt unstreitig zu und in einigen Fällen hat man bereits mit Waschen begonnen. Der Totalertrag der Ernte laut offizieller Statistik betrug in 1895 553 396 Ztr., 1894 636 846 Ztr. und der Durchschnittsertrag per Acre 1895 9 39 Ztr., 1894 10,70 Ztr. und 1885/94 7,71 Ztr.

Marktberichte.

** **Berlin,** 3. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Heute schwache Zufuhr, Geschäft unbedeutend, Preise unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhren genügend, Preise bei bei schleppendem Geschäft schwer behauptet. Fische: Zufuhr reichlich, lebhaftes Geschäft zu befriedigenden Preisen, Sardellen weiter steigend. Butter und Käse: Geschäft sehr ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ital. Kartoffeln billiger, Gurken schwach begehrt, Marktlage unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—57, IIa 47—52, IIIa 40—45, IVa 32—38, dänisches Ia 34—43, Kalbfleisch Ia 47—62, IIa 28—45 M., Hammelfleisch Ia 45—50, IIa 40—44, Schweinefleisch 34—44 M., Dänen —,— Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen —,— M., Lachsschinken — M., Speck, geräuchert 55—60 M., harte Schlackwurst 110—120 M., weiche do. 40—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehwild per ½ Kilogramm 0,55—0,65 M., Damwild —,— M., Wildschweine — M., Ueberläufer, Frischlinge 0,30—0,40 M., Kaninchen per Stück 0,40 M., Rennthierkeulen 0,50 M. Fasanen — M., Birkwild — M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 70—86 M., do. große 58—64 M., Zander — M., Barsche 55—60 M., kleine 40 M., Karpfen große 80 Mark, do. mittelgroße —,— Mark, do. kleine —,— M., Schleie 64—83 M., Bleie 25—34 M., do. kleine 21 M., Aale, große 101—109 M., do. mittel 84—94 M., do. kleine 56—74 M., Plötzen 24 bis 30 M., Robbow 37—42 M., Wels 44 M., Raape 30 M., Aland 46 M. Karauschen 42—59 M.

Butter. Ia per 50 Kilo 83—86 M., IIa do. 78—82 M., geringere Hofbutter 80 M., Landbutter 70—80 M.

Eier. Frische Landeier 2,00—2,20 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, weiße per 50 Kilogr. 1,50—1,75 M., do. Dabersche 1,50—1,75 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 5—10 M., Porree per Schock 0,60 bis 1,75 Mark, Meerrettig p. Schock 7,00—15,00 M.

Bromberg, 3 Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142—150 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106—110 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 106—114 Mark, gute Braugerste nom. bis 124 M. Erbsen Futterwaare 108—118 M. Kochwaare 125—135 Mark. Hafer: 108—118 M. Spiritus 70er 33,00 M.

Breslau, 3. Juni. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht. Spiritus —, gek. —,000 Ltr. Per 100 Ltr. a. 100 Proc. ohne Faß excl. 50 Mk. und 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Juni 50er 51,70 G., 70er per Juni 31,80 G. *Die Börsenkommission.*

** **Breslau,** 3. Juni. [Privatbericht.] Bei mäßigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert.

Weizen bei schwächerem Angebot ruhig, weißer per 100 Kilogramm 15,50—15,80 Mark, gelber per 100 Kilogramm 15,40 bis 15,70 M. — Roggen behauptet per 100 Kilogr. 11,20 bis 11,50—11,80 M., feinster über Notiz. — Gerste umsatzlos, per 100 Kilogramm 10,40—12,40—14,00—15,00 M., feinste darüber. — Hafer ruhig, per 100 Kilo 12,20—12,60 M., feinster über Notiz. — Mais schwach gefragt, per 100 Kilogr. 10,00 bis 11,00 Mark. — Erbsen wenig Geschäft, Kocherbsen per 100 Kilogramm 13,00 bis 14,25 Mark, Viktoriaerbsen per 100 Kilogr. 13,30—14,80 M., feinste gelesene wenig vorhanden, Futtererbsen per 100 Kilogr. 12,00—13,00 M — Bohnen umsatzlos, per 100 Kilogramm 17,00 bis 18,00 bis 19,00 Mark — Lupinen ruhig, gelbe 9,70 bis 10,90 M, blaue 9,00—9,75 M., feinste über Notiz. — Wicken etwas gefragt, per 100 Kilogr. 11,00—11,50—12,00 M. — Oelsaaten umsatzlos. — Schlagleinsaat schwaches Geschäft, per 100 Kilogr. 15,00—16,00—17,00—18,50 M. — Hanfsaat ruhig, per 100 Kilo 15,50—16,50 M. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogr. schlesische 9,00—9,25 M. — Leinkuchen fest, per 100 Kilogramm schlesischer 11,25 bis 11,50 M., fremder 11,00—11,50 M — Palmkernkuchen ruhig, per 100 Kiloramm 8,75—9,25 M. — Kleesamen mehr Umsatz, rother per 50 Kilogr. 24—30—35 M., feine darüber, weißer per 50 Kilogr. 30—40—50—52 M. — Schwedisch Kleesamen umsatzlos, per 50 Kilogramm 20 bis 25 bis 32 M., seidefrei darüber. — Gelbkleesamen per 50 Kilo 12—13—14,50 M. — Tannenklee ruhig, per 50 Kg. 16 bis 20—25—29 M. — Tymothee ruhig, per 50 Kilo 18—20—24 M., seidefrei darüber. — Mehl ruhig, per 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 22,00—22,50 M. — Roggenmehl 00 18,00—18,50 M., Roggen-Hausbacken 17,50—18,00 M. — Roggenfuttermehl per 100 Kilo inländisches 9,00—9,50 M., ausländisches 8,50 bis 9,00 Mark. — Weizenkleie ziemlich fest, per 100 Kilo inländ. 8,20—8,80 M., ausländ. 8,00—8,50 M — Speisekartoffeln per 2 Liter 8 10 Pf. per 50 Kilogramm 1,00—1,20 M. — Stärke schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. inkl. Sack. Preise bei 10 000 Kilogramm. — Kartoffelmehl und Kartoffelstärke per 100 Kilogr. inkl. Sack 13—14,50 Mark je nach Qualität. Preise bei 10 000 Kilogramm. — Heu 2,50 bis 3,20 Mark.

O. Z. **Stettin,** 3. Juni. Wetter: Schön. Temperatur + 19° R., Barometer 764 mm. Wind: SO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko ohne Handel, per Juni und Juni-Juli 153 M. nom., per September-Oktober 142,50 M. Br., 142 M. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko ohne Handel, per Juni und per Juni-Juli 113 M. Gd., per Juli-August 114,50 M. Gd., per Septbr.-Oktober 116 M. Br. und Gd. — Hafer per 1000 Kilogr. loko 119 bis 123 Mark. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 32,50 M. bez. Termine ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 153,00 M., Roggen 112,00 M.

Nichtamtlich: Rüböl still, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 44,00 Mark Br., per Juni 45,00 M. Br., per September-Oktober 45,25 M. Br.

Petroleum loko 9,90 M. verzollt per Kasse mit ¹/₁₂ Proz. Abzug.

Landmarkt. Weizen 152—155 M., Roggen 125 M., Hafer 122—126 M., Heu 2—3 M., Stroh 22—24 M., Kartoffeln 27—31 M.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 4. Juni. Die sozialistische Gruppe der Deputirtenkammer hat eine Tagesordnung angenommen, welche ausspricht, daß die Gruppe gewillt ist, den Kampf gegen alle reaktionären Regierungen fortzusetzen, jedoch die Unterstützung sofort durchzuführender Reformen vorschlägt, welche auch unter kapitalistischem Regime die Lage der Arbeiter verbessern können. Sodann wird offen als das Ziel der Gruppe erklärt, die Beseitigung des kapitalistischen Regimes und der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ein Ende zu machen, die Eroberung der politischen Gewalten durch das Proletariat, die Ersetzung des kapitalistischen Eigenthums durch das Gesellschaftseigenthum und das internationale Zusammengehen der Arbeiter. Ferner nahm die Gruppe eine Tagesordnung an, in welcher erklärt wird, daß diejenigen ihrer Mitglieder, die sich der Abstimmung über die aufgeworfenen Prinzipienfragen enthielten, darum der nothwendigen Einigung aller, in der parlamentarischen und politischen Aktion keinerlei Widerspruch entgegensetzen sollen.

Madrid, 4. Juni. In Folge eines persönlichen Zwistes hatten sich der Marschall Campos und General Borero gegenseitig ihre Zeugen geschickt. Das Duell sollte eben im Hause eines hiesigen Rentners beginnen, als der Generalkapitän von Madrid eintrat und es verhinderte. Die Zeugen haben den Wortwechsel genau aufgezeichnet. Das Gerücht, nach welchem die Generäle verhaftet worden seien, ist unrichtig.

Ilmenau, 4. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben: Das Empfangsgebäude auf dem Bahnhof Ilmenau ist vergangene Nacht bis auf einige Räume ausgebrannt. Menschen sind nicht verbrannt.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Vali von Bitlis meldet, daß in der Ortschaft Volie (?) im Sandschak Gindsch unter der Hamide-Kavallerie die Pest ausgebrochen ist. Der Sanitätsrath bezweifelt dies. — Divisionsgeneral Eclib Pascha ist zum Vali von Skutari ernannt worden. — Die bisherigen Schritte des griechischen Gesandten bei der Pforte bezüglich Kretas beschränkten sich auf freundschaftliche Vorstellungen behufs Einberufung des Landtages und Anerkennung des Halepa-Vertrages unter der gleichzeitigen Versicherung, daß Griechenland nicht beabsichtige, den status quo zu stören.

Athen, 4. Juni. Die türkische Truppenabtheilung von 85 Mann, welche nach Vamos zurückgekehrt war, um das zurückgelassene Material abzuholen, ist bis auf zwei Mann von den Aufständischen niedergemacht worden.

Philippopel, 4. Juni. Nach einem Berichte aus Konstantinopel, wurden alle armenischen Beamten des Telegraphenamtes in Pera verhaftet.

Die telephonische Verbindung mit Berlin ist wegen Gewitters daselbst seit 2¾ Uhr gestört.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 4. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	—,—
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	—,—
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	8,30—8 80
Tendenz: Flau. Geschäftslos.	
Brodraffinade I.	25,75
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	25,25—26,25
Gem. Melis I. mit Faß	25,00
Tendenz: Still.	
Rohzucker I. Produkt Transito	
f. a. B. Hamburg per Juni	10,45 Gd. 10,47½ Br.
dto. " per Juli	10,67½ Gd. 10,72½ Br.
dto. " per September	10,95 bez. 10,47½ Br.
dto. " per Okt.-Dez.	10 80 bez. 10,85 Br.
dto. " per Jan.-März	10,00 bez. 10,05 Br.
Tendenz: Matt.	

Breslau, 4 Juni. [Spiritusbericht.] Juni 50er 51,70 M., 70er 31,80 M. Tendenz: unverändert.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 3.			N.v. 3.
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. Juni	149 25	148 50	70er loko ohne Faß	33 90	33 90
do. Septbr.	144 50	143 —	70er Juni	38 40	38 30
			70er Juli	38 50	38 40
Roggen fester			70er August	38 70	38 60
do. Juni	113 50	113 —	70er September	38 80	38 70
do. Septbr.	116 25	115 75	70er Oktober	38 60	38 40
Rüböl still			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Juni	45 10	45 —	**Hafer**		
do. Oktbr.	45 30	45 30	do Juni	123 —	123 25

Kündigung in **Roggen** 850 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 40,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 4. Juni. **Schlußkurse**

			N.v. 3.
Weizen	pr. Juni	149 50	149 —
do.	pr. Septbr.	144 75	143 25
Roggen	pr. Juni	113 50	113 —
do.	pr. Septbr.	116 50	115 75
Spiritus	(Nach amtlicher Notirung.)		N.v. 3.
do.	70 er loko ohne Faß	33 90	33 90
do.	70 er Juni	38 50	38 30
do.	70 er Juli	38 50	38 30
do.	70 er August	38 70	38 50
do.	70 er Septbr.	39 —	38 70
do.	70 er Oktober	38 70	38 40
do.	50 er loko ohne Faß	— —	— —

		N.v. 3			N.v. 3.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 40	99 40	Pos. Stadtanl.	101 75	101 75
Pr. Kons. 4% Anl.	105 90	106 —	Oesterr. Banknoten	170 25	170 25
Pr. do. 3½% do.	105 —	104 90	Russ. "	216 70	216 65
Pr. do. 3% do.	99 70	99 70	Oesterr. Kred. Akt. ultimo	217 60	217 50
Pos. 4% Pfandbr.	101 40	101 50	Lombarden	43 10	43 20
do. 3½% do.	100 60	100 60	Disk. Kommandit	208 —	207 90
do. 4% Rentenb.	105 25	105 40			
do. 3½% do.	102 10	101 90	**Fondsstimmung**		
do. 3½% Prov.-Oblig.	101 30	101 40	abgeschwächt		
Pos. 3% Prov. Anl.	95 40	95 60			

Ostpr. Südb. E.S.A.	92 20	92 —	Pos. Prov. B. A.	106 80	106 80
Mainz Ludwigshf. dt.	119 90	120 10	do. Spritfabrik	149 50	150 20
Marienb. Mlaw. do	89 20	89 —	Chem. Fabrik Milch	131 5	131 75
Canada Pacific do.	59 90	59 10	" " Union	112 20	112 —
Griech. 4% Goldr.	27 50	27 50	Dortm. St.-Pr. La. A.	46 90	46 10
Italien. 4% Rente.	88 —	87 60	Hugger-Aktien	147 50	147 25
do. 3% Eisenb.-Obl.	53 40	53 25	Inowrazl. Steinsalz	58 10	58 30
Mexikaner A. 1890	96 50	96 40	Schwarzkopf	273 50	273 25
Oester. Silberrente	101 70	101 50	Ultimo:		
Poln. 4½% Pdbrf.	— —	— —	It. Mittelm. E. St. A.	93 80	93 75
Rum. 4% Anl. 1894	88 —	88 —	Schweizer Centr. do.	140 60	140 80
Russ. 4½% Bodkrd.			Berl. Handelsges. B.A.	159 —	150 10
Pfandbriefe.	105 40	105 40	Deutsche Bank "	188 40	188 20
Serb. Rente 1895	68 20	68 20	Bochumer Gußstahl	158 10	157 60
Türken-Loose	110 —	109 60	Königs- und Laurah.	154 —	153 40
Ungar. 4% Goldr.	103 90	103 90			
do. 4% Kronenr.	99 60	99 60			

Nachbörse. Kredit 218 10. Diskonto-Kommandit 208.40. Russ. Noten 216,50. Pos. 4% Pfandbr. 101,40 Gd. 3½% Pos. Pfandbr. 100,60 bez. u. Gd. Pos. 3½% La. C. 100,50. B. Deutsche Bank 188,40. 1890er Mexikaner 96 25. Laurahütte 153,90. Privat-Diskont: 2⅝%

Stettin, 4. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 3.			N.v. 3.
Weizen behauptet			**Spiritus** unverändert		
do. Juni-Juli	153 50	153 —	per loko 70er	32 50	32 50
do. Sept.-Oktbr.	143 —	142 —	**Petroleum*)**		
Roggen behauptet			do. per loko	9 90	9 90
do. Juni-Juli	113 50	113 —			
do. Sept.-Oktbr.	116 —	116 —			
Rüböl matt					
do. Juni-Juli	45 —	45 —			
do. Sept.-Oktbr.	45 20	45 20			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ¹/₁₂ Proz.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 2. bis 3. Juni 1896.

Heinrich Wilke I. 22 237, kieferne Bretter, Brahnau-Berlin. Karl Dräger I. 22 990, kieferne Bretter, Schönhagen-Berlin. Karl Schröder I. 22 836, kieferne Bretter, Schönhagen-Berlin. W. Schneider I. 22 941, kief. Bretter, Schönhagen-Berlin. Michael Werck VIII. 4735, Güter, Magdburg-Bromberg. F. Posenau XIII. 3592, Güter, Stettin-Bromberg. Franz Klotz XIII 2420, Feldsteine, Nakel-Graudenz. Paul Gomulski IV. 506, Zucker, Montwy-Danzig.

Tour Nr. 30 u. 31, L. Rodemann-Bromberg mit 28½ Schleusungen ist abgeschleust. Tour Nr. 32 L. Rodemann für Falkenberg-Stettin schleust.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Nr. 7 der in Stuttgart erscheinenden „Neuen Musik-Zeitung" ist dem Andenken Ludwig van Beethovens gewidmet und enthält eine Reihe von Spezialartikel über den großen Meister; die Artikel sind mit acht Illustrationen, darunter mit drei verschiedenen Bildnissen Beethovens und mit dem Porträt der Gräfin Theresa von Brunswick geschmückt. Die Musikbeilage bringt die edle Kavatine aus dem Streichquartett Beethovens Op. 130 und ein Trio für Geige, Cello und Klavier von C. Kämmerer. Außerdem enthält die Nummer den Anfang einer Novelle von P. Rosegger und eine Fülle von Aufsätzen aus dem Musikleben der Gegenwart. Der Verleger Karl Grüninger in Stuttgart versendet diese Nummer auf Verlangen gratis und franko als Probenummer.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.